

Kinder sind auf Zack

Zweiburgen-Grundschule: Konzentrationstraining für die zweiten Klassen

Weinheim. Auch im ersten Halbjahr des laufenden Schuljahres waren Schulsozialarbeiterin Nalini Menke und die systemische Pädagogin Ute Niepenberg wieder mit zwei Klassen der Zweiburgen-Grundschule für die selbstwirksame Erfahrung von Konzentrationsfähigkeit und deren Auswirkung mit den Kindern aktiv.

Das Training, das in Anlehnung an das Marburger Konzentrationstraining gestaltet ist, hat einen frischen Titel bekommen. Es heißt nun: „Ich bin auf ZACK!“. Das Akronym ZACK steht für: zielorientiert, aufmerksam, clever und konzentriert. Und mit dem neuen Motto gibt es auch ein neues Mottotier, nämlich Zacky: ein Chamäleon mit sieben Zacken – die Zahl erinnert an die sieben Schritte, die das zielgerichtete Arbeiten unterstützen.

Die beiden in Marburg ausgebildeten Trainerinnen haben das ursprüngliche Konzept für die Zweiburgenschule für ein Training im Klassenverbund weiterentwickelt. Ihre Motivation: Das Training mit der gesamten Klasse ermöglicht Nachhaltigkeit, damit das einmal Erlebte auch nach dem Training weiter geübt und genutzt wird.

So waren die Klassenlehrerinnen der 2b, Stefanie Rothermel-Bräuer, und 2c, Stefanie Kesenheimer, während der acht Unterrichtseinheiten

im Klassentrainingsraum mit dabei und konnten ihre Schüler beobachten – und somit auch die Wechselwirkung zwischen Schülern und Trainerinnen. Eine Situation, die sonst eher selten im Schulalltag ermöglicht werden kann und weitere Perspektiven bietet.

„In dem Training haben sich die Schüler das Geheimrezept für ein zielgerichteteres Lernen angeeignet“, ist Stephanie Kesenheimer überzeugt. „Das Schöne ist, dass ich im Unterricht unmittelbar und direkt darauf zurückgreifen kann. Auch die Kinder sind stolz, wenn sie eine – zunächst als schwierig empfundene – Aufgabe durch ihr eigenes, schrittweises Vorgehen letztlich doch lösen können.“

Besser aufeinander achten

Auch ihre Kollegin Stefanie Rothermel-Bräuer schätzt das Training als wertvolle Unterstützung für den Unterrichtsalltag. „Als Lehrerin wurde ich durch das Geheimrezept nochmals daran erinnert, die Schüler darin zu unterstützen und ihnen zu helfen, es selbst zu tun. Die Kinder haben gelernt, besser aufeinander zu achten. Manche haben zum ersten Mal überlegt wahrgenommen, dass auch sie in der Lage sind, vor einer Klasse zu stehen und Aufträge zu geben. Dies wirkt sich selbstwert-

stärkend aus. Darüber freu ich mich!“

„Wir sind immer wieder erfreut und manchmal erstaunt, wie gerne die Kinder auf die Ruhephasen des Trainings eingehen“, sagt Schulsozialarbeiterin Menke und fügt hinzu: „In kurzen Phantasie-Abenteuer-Geschichten mit der Border-Collie-Hündin Fly tauchen die Kinder acht bis zehn Minuten in völlige Ruhe ein, und das in einer Gruppe. Die kurze Reflexion danach zeigt uns, dass sie das richtig genießen.“ „Eine Schülerin in diesem Trainingszyklus hat die Erfahrung machen können, dass durch die Entspannung bei der Flygeschichte ihre Kopfschmerzen weggeblasen wurden“, erinnert sich Niepenberg.

In der Feedbackrunde zum Training trugen die Kinder ihre Erfahrungen zusammen: „War cool, dass alle auf mich gehört haben“, freute sich Ali. Für Fynn war überraschend: „Dass man aus Fehlern wieder lernen kann. Dass der Fehler eigentlich gar nicht schlimm ist.“ Im zweiten Schulhalbjahr wird weiter trainiert. Die Klasse 3b ist bereits angemeldet, und Niepenberg und Menke haben weitere Ideen. Zur Auffrischung und Vertiefung des Trainings haben die beiden ein Pilotprojekt bei einer bereits trainierten Klasse initiiert: die Lebensschatzkiste.